

2 Historisierung als Aktualisierung. Büchners *Danton's Tod* im Spiegel seiner Dokumente

Büchners Arbeit mit Quellenvorlagen geschieht am intensivsten in seinem Drama *Danton's Tod*, das als Vorform des dokumentarischen Theaters betrachtet werden kann. Hier wird verdeutlicht, wie Büchner seine Poetologie anhand diskursiver Verflechtungen entwickelt. Dabei werden Textbezüge erstens in ihrer spezifischen Verarbeitungsweise von Quellen untersucht, zweitens als ein Bedienen fremder sprachlicher Codes und drittens im Kontext einer zeitgenössischen Aktualisierung.

STEFAN GEYER, BONN

12 Von Wahrheit, Lüge und politischer Mündigkeit. Henrik Ibsens *Volksfeind*

Henrik Ibsens Schauspiel *Ein Volksfeind* überzeugt noch heute durch seine Zeitlosigkeit und Aktualität. Die in ihm verhandelte Umweltproblematik, die Thematisierung von Macht und Demokratie und die Verwendung dokumentarischer Elemente bieten die Möglichkeit für fächerverbindendes Lernen und unterstreichen die Nützlichkeit des Theaters als außerschulischer Lernort. Der Beitrag beleuchtet verschiedene Inszenierungen und zeigt dabei insbesondere auf, inwiefern *Ein Volksfeind* zur Schulung politischer Mündigkeit und der Wahrnehmung von Multiperspektivität beitragen kann.

PROF. DR. INGO JUHLER, POTSDAM

22 Inszenierungen des Ökonomischen im Dokumentartheater der Gegenwart. Rolf Hochhuth, Kathrin Röggla, Andres Veiel

Dokumentarische Theaterformen stellen einen zentralen Anteil der ‚ökonomischen‘ Theatertexte und -inszenierungen der Gegenwart dar. Neben Überlegungen zum Zusammenhang von Dokumentartheater und Finanzwelt profiliert der Beitrag am Beispiel von Arbeiten von Rolf Hochhuth, Kathrin Röggla und Andres Veiel drei unterschiedliche dokumentarische Verfahren. Zu *Das Himbeerreich* des letztgenannten Autors werden darüber hinaus drei Inszenierungen im Hinblick auf ihren Umgang mit dem dokumentarischen Theatertext beleuchtet.

JENS F. HEIDERICH, MAINZ

32 Hassmonologe. Die Stimme des Anderen im zeitgenössischen Dokumentartheater und -film

Der Beitrag untersucht eine neue Tendenz im Dokumentartheater und -film der Gegenwart: Die fast kommentarlose Wiederholung von Hassreden im künstlerischen Rahmen. Diese soll, so die These, zur Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von liberalem und menschenverachtendem Denken anregen. Mit Blick auf den Schulkontext wird nach den ethischen Implikationen und Grenzen dieser Herangehensweise gefragt.

DR. MICHAEL BACHMANN, GLASGOW

43 „Rimini Protokoll“. Einladung zu einer Theaterdidaktik als offener Begegnung mit der Vielfalt des Theaters

Theaterdidaktik soll Lernende zu einem kritisch-kompetenten Umgang mit der Vielfalt der Theaterformen in Vergangenheit und Gegenwart befähigen. Das Regiekollektiv „Rimini Protokoll“ gehört zu den international erfolgreichsten Vertretern des sogenannten postdramatischen Theaters. Der Beitrag zeigt, dass sich ihre Arbeiten ideal für die Analyse und Diskussion im Unterricht über die Vielfalt zeitgenössischen Theaters anbieten.

DR. JOHANNES BIRGFELD, SAARBRÜCKEN

54 Radikale Akte der Partizipation? Charakteristika von Bürgerbühnen als einer neuen Theatersparte

Die neue Theatersparte ‚Bürgerbühne‘ zeichnet sich durch die Partizipation nicht-professioneller Darsteller*innen bei der Entwicklung und Aufführung einer Inszenierung im professionellen Produktionsrahmen aus. Am Beispiel von *Radikale Akte* (Karlsruhe, 2018) werden zentrale Charakteristika solcher Inszenierungen illustriert. Abschließend werden Vorschläge für die Vor- und Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs mit Schüler*innen gemacht.

DR. DES. ANNA BROD, ESSEN

63 Aus den Akten auf die Bühne – eine Kooperation zwischen Universität und Theater

2007 trat das Projekt *Aus den Akten auf die Bühne* mit der szenischen Lesung „Grund der Ausweisung: Lästiger Ausländer“ das erste Mal an die Öffentlichkeit. Seitdem sind 18 Inszenierungen und Begleitbände basierend auf Quellen aus Archiven in der Zusammenarbeit der Universität Bremen mit der *bremser shakespeare company* entstanden. Diese Form der Vermittlung von Geschichte stößt auf große Resonanz bei den Studierenden und dem Publikum, in Gedenkstätten, Museen und Schulen.

SIGRID DAUKS / DR. EVA SCHÖCK-QUINTEROS /

ANNA STOCK-MAMZER, BREMEN

73 Sichtbarmachung des Unsichtbaren. Flucht- und Heimerfahrungen im Kinder- und Jugendtheater

Flucht ist auch im gegenwärtigen Kinder- und Jugendtheater zu einem aktuellen Thema geworden. Welche Strategien auf den Ebenen Raum, Bewegung und Rede das Theater nutzt, um die Bühne zu einem transitorischen Raum werden zu lassen, der von Heimatverlust und der (Un-)Möglichkeit des Ankommens erzählt, wird in dem Beitrag anhand der Heidelberger Inszenierung *Weil wir kein Deutsch konnten* (basierend auf dem Roman *33 Bogen und ein Teehaus* von Mehrnousch Zaeri-Esfahani) reflektiert.

KRISTINA KRIEGER-LAUDE, BONN

HEFT 5/19

DOKUMENT – THEATER – GESCHICHTE

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Theater ist eine ebenso faszinierende wie herausfordernde Kunstform. Das vorliegende Heft verdeutlicht dies mit Blick auf ein Genre, dessen Vorläufer etwa 200 Jahre zurückreichen: Theater-Texte, die sich auf der Basis von Dokumenten mit historischen und sozialen Prozessen und Fragestellungen auseinandersetzen. Die Stücke dieses dokumentarischen oder auch Recherche-Theaters können dabei auf einer Linie verortet werden: Sie setzt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, bei Georg Büchners *Danton's Tod* (1835), an und reicht bis in die Gegenwart, z. B. zum Regiekollektiv „Rimini Protokoll“, das zu einer neuen Ausrichtung des klassischen Dokumentartheaters der 1960er-Jahre beiträgt. Setzt man sich mit verschiedenen Ästhetiken eines dokumentierenden Theaters auseinander, so rücken Fragen ins Zentrum

- zum Theater als einem Instrument der politischen, sozialen und kulturellen Gegenwartsdiagnostik,
- zur Beschaffung, Strukturierung, Reorganisation und dramaturgischen Zuspitzung des Materials (und seiner sprachlichen Konstitution),
- zu den Akteurinnen und Akteuren sowie ihren persönlichen Erfahrungen, die in die Theaterarbeit einfließen.

Viele Schülerinnen und Schüler tun sich mit der Lektüre von Dramentexten schwer, ebenso mit dem Theater als einem visuell-auditiven Erlebnisraum. Dieses DU-Heft möchte dazu beitragen, zu einem kompetenten Umgang mit den Formen des Dokumentarischen auf der Bühne zu befähigen, unter anderem anhand von online verfügbaren Inszenierungen. Dabei werden auch Blicke über den Tellerrand des Faches Deutsch geworfen, indem Ideen für einen fächerverbindenden Unterricht mit Geschichte und Politik bzw. Sozialwissenschaften zur Geltung kommen.

Florian Radvan

Thema

STEFAN GEYER

- 2 **Historisierung als Aktualisierung**
Büchners *Danton's Tod* im Spiegel seiner Dokumente

INGO JUCHLER

- 12 **Von Wahrheit, Lüge und politischer Mündigkeit**
Henrik Ibsens *Volksfeind*

JENS F. HEIDERICH

- 22 **Inszenierungen des Ökonomischen im Dokumentartheater der Gegenwart**
Rolf Hochhuth, Kathrin Röggla, Andres Veiel

MICHAEL BACHMANN

- 32 **Hassmonologe**
Die Stimme des Anderen im zeitgenössischen Dokumentartheater und -film

JOHANNES BIRGFELD

- 43 **„Rimini Protokoll“**
Einladung zu einer Theaterdidaktik als offener Begegnung mit der Vielfalt des Theaters

ANNA BROD

- 54 **Radikale Akte der Partizipation?**
Charakteristika von Bürgerbühnen als einer neuen Theatersparte

SIGRID DAUKS/EVA SCHÖCK-QUINTEROS/ANNA STOCK-MAMZER

- 63 **Aus den Akten auf die Bühne – eine Kooperation zwischen Universität und Theater**

KRISTINA KRIEGER-LAUDE

- 73 **Sichtbarmachung des Unsichtbaren**
Flucht- und Heimaterfahrungen im Kinder- und Jugendtheater

Forum

JOHANNES MAYER

- 82 **Das emanzipatorische Kinder- und Jugendtheater im Unterricht**
Einblicke in eine (nicht nur) historische Theaterpraxis am Beispiel von GRIPS

FRANK MÜNSCHKE

- 88 **Von Schwellenmomenten, Sinnkrisen und der Suche nach der eigenen Identität**
Was ist ein Coming-of-Age-Film?

- 95 **Autorinnen und Autoren**